

Ach, thw von mir nit keren
 in liebes-anefang!
 Hoffnung thuet mich erneren
 forthin mein lebenslang.
 Bil dausent gueter nachte
 wünsch ich dir mit gefang!

7. St. Peter mit den Landsknechten.

Neun armer Landsknecht' zogen aus
 und bettelten von Haus zu Haus,
 dieweil kein Krieg im Lande was.
 Ein's Morgens trug sie ihre Straf'
 hinauf bis für das Himmelstor;
 da klopfen sie auch an darvor,
 denn betteln wollten sie auch dorten.

Sankt Peter wartete der Pforten.
 Als er davor die Landsknecht' sah,
 gar schnell zum Herren sprach er da:
 „Herr, draußen steht 'ne arme Rott',
 laß sie doch ein, 's tut ihnen not!
 Sie wollten gern hier betteln geh'n.“
 Der Herr sprach: „Laß sie länger steh'n!“

Als nun die Landsknecht' mußten harren,
 fingen an zu fluchen sie und scharren:
 „Marter, Leiden, Sakrament!“

Sankt Peter diese Flüch' nicht kennt,
 vermeint', sie sprächen von geistlichen Dingen,
 will in den Himmel sie da bringen
 und spricht: „O lieber Herre mein,
 ich bitte dich, laß sie herein,
 denn frömm're Leut' ich niemals sah.“

Der Herr erwiderte ihm da:
 „O Petre, du kennst sie nicht recht,
 ich sehe wohl, es sind Landsknecht'.
 Die würden mit mutwill'gen Sachen
 den Himmel uns zu enge machen.“